

W. Q. Judge

Die Haut der Erde

Der kalte Materialismus des 19. Jahrhunderts lähmt die Gefühle und tötet die Mystik. Damit begeht er ein doppeltes Verbrechen, indem er den Menschen beraubt und viele Klassen von fühlenden Wesen daran hindert, die Leiter zu erklimmen, die von der Erde zum Himmel führt.

Dieses Zeitalter ist so voller Unwissenheit, dass es die Stöhnen, die in den Höhlen der Mutter Erde in unergründlichen Tiefen unter ihrer Oberfläche widerhallen, nicht sieht und sich nicht darum kümmert. Es wird sich auch nicht darum kümmern, bis seine Verachtung für das, was es Aberglauben nennt, seinen Untergang verursacht hat, und dann wird ein neues Zeitalter angebrochen sein und andere Menschen werden gekommen sein.

In unseren Zyklen auf der Heiligen Insel war das nicht so. Damals war das, was wir Aberglauben nennen, Wissen, das nun durch dreiste Verachtung für alles ersetzt wurde, was nicht der empirischen Klassifizierung einiger weniger Fakten entspricht; ein Erbe der Herrlichkeit, das für eine bloße Feststellung der Grenzen unserer Unwissenheit aufgegeben wurde. Aber ich werde in die Vergangenheit eintauchen und die Gegenwart vergessen.

Sieben Monate waren vergangen, seit ich in der Gemäldegalerie gestanden und das Abbild eines lieben Freundes schwarz werden und verschwinden sah, und nun, am Morgen des Tages, an dem ich am Berg des Diamanten vorbeikommen sollte, erreichte mich die Nachricht, dass er seinem Vertrauen untreu geworden war, überwältigt von Eitelkeit und ihrem dunklen Begleiter, dem Zweifel.

So wartete ich zur vereinbarten Stunde auf den Boten. Wieder schienen die weißen Mondstrahlen in den Raum und enthüllten den Monatskalender, der durch eine chemische Kunst, die nichts außer dem Mondlicht nach dem 14. Tag ihres Laufes erkennen ließ, kunstvoll in den Boden und die Wände eingearbeitet war, und sagte mir in einer blassen und kalten Sprache, dass dies der 17. Tag war. Ich stand da und betrachtete die Uhr, fasziniert von den Symbolen, die im silbernen Licht hervortraten, obwohl ich seit Jahren jeden Monat dasselbe gesehen hatte. Aber jetzt, als ich hinschaute, offenbarte sich mir eine neue Kombination unserer uralten Magie. Hin und wieder schienen Wolken über den Boden zu ziehen, auf denen die Erde selbst ruhte. Das hatte ich noch nie zuvor gesehen. Sieben Mal rollte es vorbei, und dann spürte ich, dass der stille Bote neben mir stand. Ich drehte mich um und sah ihn genau so, wie er dastand, als er mich in die Galerie gerufen hatte.

„Kennst du dieses Bild nicht?“, fragte er. „Nein. Für mich ist alles dunkel.“

„Es ist das Zeichen, dass du in die Halle der Erde jenseits der Galerie kommen sollst. Schau noch einmal genau auf den rollenden Ball auf den Wolken und sag mir, was du siehst.“

Diese Worte schienen nicht aus dem Mund des Mannes zu kommen, sondern aus seiner ganzen Umgebung, als wäre die Luft voller Klang. Aber ich gehorchte der Anweisung, schaute auf das Bild und sah, dass sich die Oberfläche der geheimnisvollen Kugel bewegte und dann unzählige kleine Wesen durch sie hindurchkamen.

„Es ist Zeit“, sagten die Stimmen aus allen Richtungen um das unbewegte Wesen herum. „Das ist das Zeichen. Wir gehen.“ Und er wandte sich ab.

Ich folgte ihm, während er mich zu dem Gebäude führte und durch die Galerie mit den vielsagenden Bildern, wo in der Stille noch immer die Gesichter wechselten und die leise Musik erklang. Ich wäre gerne geblieben, um diese magischen Bilder zu betrachten, aber eine unsichtbare Schnur schien mich zu meinem Führer zu ziehen.

Als wir uns dem anderen Ende der Galerie näherten, war nichts zu sehen außer einer leeren Wand, aber der Bote ging hindurch und verschwand. Aus Angst anzuhalten und unfähig, mich dem Ziehen der unsichtbaren Schnur zu widersetzen, ging ich gegen die Wand. Ein kurzer Moment der Spannung, und mit angehaltenem Atem war ich hindurch; es war nur eine Wolke oder ein Dunst – und ich war auf der anderen Seite. Ich drehte mich um, in der Erwartung, immer noch durch diese immaterielle Wand hindurchsehen zu können, stellte jedoch fest, dass sie undurchsichtig war, und dann ließ die Schnur, die mich zog, nach, denn mein Führer war stehen geblieben. Ich trat an die Wand, streckte meine Finger aus und sie gingen hindurch oder verschwanden vielmehr darin, denn ich spürte nichts. Dann sagte die Stimme des Boten: „So ist die Haut der Erde für diejenigen, die unter ihr leben.“ Mit diesen Worten ging er weiter durch eine Tür in einen großen Raum, in den ich ihm folgte. Hier erfüllte ein schwacher, aber bedrückender Geruch nach Erde den ganzen Raum, und als ich nun in der Tür stand, die sich geräuschlos schloss, sah ich, dass sich der ganze Raum, außer der Stelle, an der wir standen, bewegte, als würde man hier den großen Globus um seine Achse drehen und alle seine Bewegungen spüren.

Als ich hinschaute, sah ich, dass die Oberfläche der sich drehenden Masse mit kreisenden Scharen kleiner Wesen bedeckt war, deren Bewegungen die Drehungen verursachten, und plötzlich schien es, als würde der sich bewegende Körper durchsichtig und wäre innen mit denselben Wesen gefüllt. Sie kamen ständig von der Oberfläche und bewegten sich auf genau definierten Bahnen zur Mitte. Hier war der ganze Globus in eindrucksvoller Miniatur dargestellt, und diese Wesen in ihm und auf ihm bewegten ihn aus eigener Kraft, geleitet von einem geheimnisvollen Wesen, dessen Gegenwart sich nur durch Lichtstrahlen offenbarte. Auch die anderen konnten ihn nicht sehen, aber seine stillen Anweisungen wurden ausgeführt.

Diese kleinen Wesen hatten alle möglichen Farben und Formen; einige sahen aus wie Menschen, andere wie Sternblüten des Meeres, deren reine Farben wuchsen und schwand, während sie mit einem inneren Lichtpuls pulsierten. Was auch immer ihre Formen waren, sie schienen vergänglich, durchscheinend und leicht zu zerstreuen; in ihrem wahren Wesen waren diese Wesen Energiezentren, ein Nukleolus, um den sich Licht verdichtete, mal in dieser, mal in jener Form, mit ständiger Weiterentwicklung von Typ und Gestalt. Einige waren in ihren Bewegungen schneller und harmonischer als andere, und ich verstand, dass diese auf der Stufenleiter des Seins weiter fortgeschritten waren. Diese hatten eine größere Umlaufbahn, und Satelliten umkreisten sie. Der Ort war voll von solchen Systemen, und alle gehorchten der subtilen inneren Kraft, die ich nicht erkennen konnte. Jedes System existierte zum Dienst aller anderen; jedes ergänzte und unterstützte die anderen, während sie in einer Harmonie, die Arbeit und Liebe war, vorwärts strömten. Ihr Ziel schien zweierlei zu sein: Sie halfen dabei, die Umdrehungen der Erde um ihre eigene Achse aufrechtzuerhalten und sie in ihrer Bahn zu führen. Durch die immer größer werdende Schnelligkeit ihrer eigenen Bewegungen wuchsen sie auch zu größerer Pracht und Helligkeit heran, näherten sich einer höheren Intelligenz, kamen immer näher an selbstbewusste Vernunft und Liebe heran und regten, während sie wuchsen, den latenten Funken in den Metallen und allem Wachstum der Unterwelt an, so wie die flackernde Berührung einer Flamme eine Flamme entfacht.

Geleitet von der unsichtbaren Kraft und in ihrem automatischen Gehorsam (denn Gehorsam war ihre Natur), gab es einige, die durch die Größe ihres eigenen Schwungs und die Gärung neuer Kräfte, die sie anzogen und um sie herum sammelten, kurz davor zu sein schienen, in eine vollere Entfaltung, einen höheren Zustand der Intelligenz und des Lebens auszubrechen, aber sie wurden von etwas zurückgehalten, das nicht die Kraft war, die sie leitete. Als ich genauer hinsah, erkannte ich, dass an diesem Ort ein gegensätzlicher Einfluss am Werk war.

Die Bahn vieler dieser fügsamen und schönen Wesen führte durch die mystische Wand hindurch.

Ihre Aufgaben lagen sowohl auf der Erde als auch unter ihrer Oberfläche; die treue Erfüllung dieser Aufgaben bedeutete eine Entwicklung zu einem höheren Dienst und einer höheren Form. Der bössartige Einfluss verhinderte dies oft. Er schien wie ein dunkler Nebel voller giftiger Dämpfe, der alles erstickte, während er kühlte. Als die Wolken in die Halle zogen, nahmen ihre Schleier mal diese, mal jene Gestalt an, wechselnde und grell leuchtende Andeutungen von Hass, Lust und Stolz. Viele der Wesen, die mit ihnen in Berührung kamen, wurden von diesem Einfluss auf ihre empfindlichen Sphären geprägt, wodurch sie eine schreckliche Ähnlichkeit annahmen, die sie nicht abschütteln konnten, und so zu Dienern des unheilvollen Nebels selbst wurden, mit veränderten und unharmonischen Bewegungen. Andere waren durch den kalten Kontakt gelähmt. Wieder andere waren so sehr damit beschäftigt, die teilweise Aussetzung der Aktivitäten ihrer Gefährten auszugleichen, dass ihre Arbeit unregelmäßig wurde und ihre Umlaufbahnen ins Stocken gerieten. Aber dennoch schwang die ganze Schar weiter wie eine prächtige Schöpfung, blass, leuchtend, pulsierend, innehaltend, ein riesiges schillerndes Herz, das durch die Finsternis funkelte und sang. Hier wurde der Nebel durch größere Anstrengungen zurückgedrängt, die die Harmonie störten; dort sammelte er sich, verdichtete sich und fegte in seiner abscheulichen Umarmung in leuchtenden Systemen herein, erstickte ihre Bewegungen und ließ sie gelähmt zurück, wo sie gefallen waren, während er zu neuen Opfern weiter kroch. Und während dieses seltsamen Bildes und dieser wunderbaren Schlacht konnte ich die dunklen, wolkenartigen Umrisse von Städten sehen, die von den Menschen der Erde, meinen Gefährten, bewohnt waren, sowie die Flüsse, Berge und Bäume des Globus.

In meinem Geist tauchte die Frage auf: „Warum sehen die Städte der Erde wie Träume aus?“ Und da leuchtete dieser Satz an der Wand auf, während seine Bedeutung in jedem Buchstaben erklang:

„Wenn dir die Elementarwesen gezeigt werden, erscheinen die Menschen deiner Erde und ihre Städte als Wolken, weil dein Geist nicht auf sie gerichtet ist. Schau noch einmal hin!

Ich sah, dass der böse Nebel an einer Stelle an Stärke gewonnen hatte und die Harmonie und Schnelligkeit so vieler kleiner Wesen zerstört hatte, dass sich der große kreisende Globus aus seiner Achse bewegte und sich immer schneller drehte, sodass ich wusste, dass auf der Erde, auf der auch immer dies geschah, große Veränderungen eintreten würden und dass auf dem Weg des Nebels Epidemien und Verbrechen über die Menschen hereinbrechen würden. Entsetzt über solche drohenden Katastrophen suchte ich nach einer Antwort und blickte zu meinem Führer. Als ich das tat, verschwand er, und an der Wand schien sich seine Stimme in lebenden Buchstaben zu malen, die selbst einen Ton von sich gaben.

„Es sind die Gedanken der Menschen.“ Ich verbarg mein Gesicht, entsetzt darüber, ein solches Erbe zu besitzen, und als ich wieder hinsah, sprühten große Strahlen durch die Haut der Erde, Gedanken sprudelten und ergossen sich in miasmatischen Strömen.

Ich hätte noch viel mehr fragen wollen, aber wieder erklang aus großer Entfernung der Klang einer tiefen Bronzeglocke; ein Regen von Blumenblüten fiel um mich herum; ich hatte die Wand passiert; mein Führer war verschwunden; und ich war allein in meinem Zimmer und dachte über das nach, was ich gesehen hatte.

W. Q. Judge, The Path, Oktober 1889



*Aus dem Englischen übersetzt von, Christina Arold
Mitglied der Theosophischen Gesellschaft
Pasadena, Californien, USA*